

1. Kurseinheit:

Leben in einer alternden (Kirchen-) Gemeinde

Kompetenzen:

Die Teilnehmenden haben einen differenzierten Überblick über den **Strukturwandel des Alterns** aus demografischer, soziologischer und psychologischer Sicht und die sich daraus ergebenden Perspektiven, Notwendigkeiten und Herausforderungen.

Durch die Kenntnis **unterschiedlicher Altersbilder** sind sie in der Lage, deren Auswirkungen auf bestehende Angebote innerhalb ihres Tätigkeitsfelds zu überprüfen.

(Auch) durch die **Reflexion des eigenen Alternserlebens** mit dem Schwerpunkt auf der **Lebensmitte** haben sie Einsicht in das Wissen, **dass Altern ein lebenslang andauernder komplexer Prozess der biologischen, sozialen und psychologischen Entwicklung darstellt, der sich unter konkreten Lebensbedingungen und innerhalb bestimmter gesellschaftlicher Verhältnisse vollzieht.**

Die Auseinandersetzung mit Aspekten einer theologischen Anthropologie und sich daraus ergebenden kirchlich-diakonischen Wahrnehmungs- und Handlungsansätze haben das „evangelische Profil“ (auch als Voraussetzung einer gelingenden Kooperation mit anderen Trägern sozialer Arbeit) **verdeutlicht**

Inhalte:

- § Alter als differenzierter Lebensabschnitt
- § Reflexion des eigenen Alternserlebens
- § Alter neu denken: Unterschiedliche Alternsmodelle und ihre Auswirkungen
- § Die Bedeutung der Lebenslaufforschung für die Entwicklung von Rahmenbedingungen, Themen und Methoden in der (Kirchen) Gemeinde
- § Biblisch-theologische Grundlagen für die individuelle und soziale Wahrnehmung von Menschen im Alter
- § Diakonisches Handeln: spirituell fundiert und interdisziplinär –politisch ausgerichtet

Literatur:

Backes, M. Gertrud; Soziologie und Alter (n). Neue Konzepte für Forschung und Theorieentwicklung. (Hg.)Alter(n) und Gesellschaft 2, Opladen 2000

Bertelsmann-Stiftung: Alter neu denken. Empfehlungen der Expertenkommission „Ziele in der Altenpolitik“ zu gesellschaftlichen Altersbildern, Gütersloh 2006

Deutsches Institut für Fernstudienforschung an der Universität Tübingen: Funkkolleg Altern. Tübingen 1996

Deutscher Bundestag: 1. –5 . Altenbericht der Bundesregierung. Bonn

Volker Hermann, Heinz Schmid: Diakonische Konturen. Veröffentlichung des Diakoniewissenschaftlichen Instituts an der Universität Heidelberg, Band 18, Heidelberg 2003

KDA: Altersdiskriminierung Alterspotenziale. Wie sieht der Alltag aus? Köln 2006

Lehr, Ursula; Psychologie des Alterns, 9. Auflage, Wiebelsheim 2000

Peters, Meinolf; Klinische Entwicklungspsychologie des Alters; 2004

2. Kurseinheit:

Generationenübergreifende Bildungsarbeit und bürgerschaftliches Engagement

Kompetenzen:

Die Teilnehmenden nehmen das **dritte Lebensalter als einen differenzierten Lebensabschnitt** mit zahlreichen Ressourcen (aber auch „zugefügten“ Verlusten und beginnenden Einschränkungen) wahr.

Sie erkennen, dass sich aus dem Strukturwandel des Alterns (auch) ein **Strukturwandel des Ehrenamts** ergibt, der sich in der neuen Generation älterer Menschen zunehmend weiter entwickeln wird, wenn entsprechende Rahmenbedingungen verwirklicht werden. Durch das Kennen lernen und die Reflexion **innovativer generationenübergreifender Bildungsarbeit** mit ihrem Bezug zu bürgerschaftlichem Engagement sind die Teilnehmenden dazu befähigt, entsprechende Projekte und Modelle in ihrem Tätigkeitsfeld umzusetzen. Auf dem Hintergrund persönlicher Praxiserfahrung und durch die Begegnung mit Interessenvertretungen älterer Erwachsener haben die Teilnehmenden die Veränderungen ihrer **zukünftigen beruflichen Rollen im Kontext von Netzwerkarbeit, Befähigung und Moderation** reflektiert.

Inhalte:

- § Von der „Fürsorge“ zur Kultur der Befähigung und Ressourcenorientierung in der (Kirchen-) Gemeinde.
- § Strategien zur Aktivierung von bürgerschaftlichem/ehrenamtlichem Engagement;
- § Bürgerschaftliches Engagement (auch) als Konzept einer „Lernkultur des Alterns“
- § Sozialraumorientierung als Handlungsprinzip gemeindediakonischen Handelns; die zukünftige Rolle hauptamtlicher Mitarbeiter/innen im Kontext von Netzwerkarbeit, Befähigung/ Begleitung und Moderation
- § Kooperation mit Interessenvertretungen und Netzwerken älterer Menschen

Literatur.

-Hg. Von BMFSFJ- Bundesministerium für Frauen, Senioren, Familie und Jugend: Bürgerschaftliches Engagement älterer Menschen: Motive und Aktivitäten, Engagementförderung in Kommunen – Paradigmenwechsel in der offenen Altenarbeit . Stuttgart 1999

Praxishandbuch – Das 3. Leben. Methodisch-Didaktisches Begleitmaterial zum Medienverbundprojekt „Das 3. Leben“./hg. Von Elisabeth Vanderheiden im Auftrag der Katholischen Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz – Landesarbeitsgemeinschaft e.V. Mainz 2002

Ahrendt, Hannah: Vita activa. 3. Auflage PiperMünchen 2005

Depping, Klaus und Hüge, Anne, Dr. Ina Mauritz: Späte Freiheit Ruhestand – Älterwerden als Aufgabe und Abenteuer. Zwölf Themen für die Bildungsarbeit mit Menschen im dritten Lebensabschnitt. Evangelische Erwachsenenbildung Niedersachsen. Hannover 2003

Hendriks, Jan: Gemeinde als Herberge. Kirche im 21. Jahrhundert- eine Utopie. Gütersloh 2001

Hendriks, Jan: Unterwegs zur Herberge. Gütersloh 2005

Klingenberger Hubert: Lebenslauf. Don Bosco München 2007

Riemann, Fritz, Kleespies Wolfgang: Die Kunst des Alterns. Reinhardt München 2005

3. Kurseinheit:

Projekte als Form innovativer Gemeindediakonie

Kompetenzen:

Die Teilnehmenden kennen **Grundlagen des Projektmanagements einschließlich der Mittelbeschaffung** und sind dadurch in der Lage, während und als wichtigen Teil der Fortbildung ein **themenspezifisches Projekt in ihrem Praxisfeld zu konzipieren und zu realisieren**. Anregungen zu diesen Projekten wurden durch Exkursionen und Vorstellung aktueller Vorhaben vermittelt. In der Projektdurchführung werden wissenschaftliche und methodische Inhalte mit einem konkreten Anwendungsbezug verknüpft.

Durch den Erwerb des **Zertifikats als Bürgermentorin/als Bürgermentor** sind die Teilnehmenden zur träger- und generationenübergreifenden Netzwerkarbeit befähigt. Die Teilnehmenden haben Einblick in die aktuelle Diskussion um eine **armutsorientierte Diakonie**. Über die Vorstellung unterschiedlicher Projekte, mit denen Kirchengemeinden und Kommunen eine interkulturelle Zusammenarbeit erproben und verwirklichen, sind die Teilnehmenden angeregt, Visionen (auch) für die Begegnung/Zusammenarbeit mit **älter gewordenen Migrantinnen/Migranten** in ihrem Tätigkeitsfeld zu entwickeln.

Inhalte:

- § Grundlagen des Projektmanagements
- § Von anderen lernen: Vorstellung von und Besuch bei Projekten, die Kirchengemeinden/Kirchenbezirke, bürgerliche Gemeinden und Soziale Institutionen mit der Zielgruppe „ältere Erwachsene“ bereits erproben (Vom Gemeindehaus zum Mehrgenerationenhaus, Alten-WGs, Betreuungsgruppen, Biografie-Gruppen, „Kulturführerschein“.....).

Nach dem erfolgreichen Abschluss der 3. Kurswoche können sich die Teilnehmenden in das **Netzwerk für professionelle Generationen- und Seniorenarbeit Kloster Denkendorf** eintragen lassen.

Sie erhalten über dieses dann Anfragen von Kirchengemeinden/Kirchenbezirken/ von kommunalen Trägern und sozialen Einrichtungen, die ihre Generationen/Seniorenarbeit differenzieren und optimieren möchten und dazu Beratung und Hilfe suchen.

Die Abrechnung dieser Tätigkeit erfolgt auf Honorarbasis und wird durch kollegiale Beratung fachlich begleitet.

Literatur:

Crole, Barbara, Fine, Christiane: Erfolgreiches Fundraising – auch für kleine Organisationen. Orell Füssli Verlag AG, Zürich 2003

Leben und Wohnen im Alter; KDA Köln 2006

Fleßa, Steffen: Arme habt ihr allezeit. Ein Plädoyer für eine armutsorientierte Diakonie, 2003

Fleßa, Steffen: Helfen hat Zukunft. Vandenhoeck und Ruprecht 2006

Gillich, Stefan (Hrsg.) Nachbarschaften und Stadtteile im Umbruch. Triga Gelnhausen 2007

Zellfelder-Held, Paul-Hermann: Solidarische Gemeinde. Neuendettelsau 2002

4. Kurseinheit: Das hohe Lebensalter

Kompetenzen:

Die Teilnehmenden haben ein vertieftes Verständnis für Menschen im **vierten Lebensalter** gewonnen, welches neben lebenslänglich erworbenen und bewahrten Ressourcen von **Verlusten auf unterschiedlichen Ebenen** und einem **zunehmenden Unterstützungsbedarf** gekennzeichnet ist.

Kenntnisse um mögliche psychosozialen Folgen, die der Zweite Weltkrieg bei der Generation der heute über 60jährigen hinterlassen hat, sind verbunden mit konkreten Kenntnissen der Reminiszenz-Arbeit in der Seelsorge.

Das Wissen um die Herausforderung, die **Pflegebedürftigkeit für das Familiensystem** und seine **Dynamik** bedeutet, trägt dazu bei, eine verstehende Wahrnehmung bisher unverständlicher Verhaltensweisen von pflegenden Angehörigen zu gewinnen.

Die Teilnehmenden haben einen Überblick über die wesentlichen **Formen von gerontopsychiatrischen Beeinträchtigungen** (dementielles Syndrom, depressives Syndrom, Paranoia) und **aktuelle Unterstützungsansätze im häuslichen und stationären Bereich.**

Sozialraumorientierung wird als Möglichkeit erkannt, Verkündigung und diakonischen Handeln miteinander zu verbinden und beteiligungsorientierte Entwicklungen von Nachbarschaften in Kooperation mit anderen Institutionen zu stärken

Inhalte:

- § Kritische Lebensereignisse und soziale Risiken im hohen Lebensalter
- § Pflegebedürftigkeit als Herausforderung im Familiensystem
Überforderung und Gewalt in der Familie
- § Unterstützungsansätze für pflegende Angehörige und hauptamtlich Pflegende.
- § Sozialraumorientierung : Verknüpfung von Kirchengemeinde und Diakonie
- Psychiatrische Veränderungen:
 - § Unterschiedliche Formen dementieller Beeinträchtigungen
 - § Unterschiedliche Formen depressiver Erkrankungen
 - § Wahnhafte Erkrankungen
 - § Biografiearbeit und Validation: Der personenzentrierte Ansatz als Möglichkeit, Menschenwürde zu schützen und zu bewahren

Literatur:

Blieminger, Eva/ Ertl, Angelika/ Koch-Straube, Ursula/ Wappelsheimer, Elisabeth; Lebensgeschichten. Biografiearbeit mit alten Menschen, 2. Auflage, Hannover 1996

Hauser, Ute: Wenn die Vergesslichkeit noch nicht vergessen ist – zur Situation Demenzkranker im frühen Stadium. KDA Köln 2005

Hedtke-Becker, Astrid; Die Pflegenden pflegen. 2. Auflage, Freiburg i. Breisgau 1999
Dagmar Müller/Heike Schesny-Hartkorn; Biografiegestützte Arbeit mit verwirrten alten Menschen- ein Fortbildungsprogramm. KDA Köln 1998

Käsler-Heide, Helga; Wenn die Eltern älter werden. Ein Ratgeber für erwachsene Kinder, Weinheim und Basel 2000

Kitwood, Tom; Demenz. Der personenzentrierte Ansatz im Umgang mit verwirrten Menschen. Bern 2000

Radebold, Hartmut: Kindheiten im II. Weltkrieg und ihre Folgen. 2. Auflage Gießen 2005

Radebold, Hartmut: Die dunklen Schatten unserer Vergangenheit. 2. Auflage Stuttgart 2005

Schützendorf, Erich/ Wallraffen-Dreisow, Helmut; In Ruhe verrückt werden dürfen. Für ein anderes Denken in der Altenpflege. 10. Auflage, Frankfurt a.M. 2001

5. Kurseinheit: Seelsorge, Beratung und Intervention

Kompetenzen:

Durch die Arbeit an und mit Gesprächsprotokollen, Rollenspielen und Gruppengesprächen verfügen die Teilnehmenden über eine erhöhte Kompetenz in der Reflexion von konkreten Erfahrungen im Bereich der Seelsorge und Beratung. Theorieeinheiten zu aktuellen Seelsorge- und Beratungskonzepten ergänzen diesen Ansatz

Inhalte:

- § Theologisch-ethische Herausforderungen in der Altersgesellschaft
- § Auseinandersetzung mit Endlichkeit, Verlusterfahrung, Schuld und Erfüllung
- § Seelsorge im häuslichen und stationären Bereich
- § Gottesdienste und Andachten mit Symbolen und Ritualen

Methoden:

- § Arbeit nach dem pastoralpsychologischen Ansatz der KSA, d.h. person-, erfahrungs- und ressourcenorientiert;
- § Theorieeinheiten zu aktuellen Seelsorge- und Beratungskonzepten
- § Regelmäßige Reflexion der Grundhaltung der Teilnehmenden mit Hilfe von Blitzlicht- und Feedback-Runden;
- § Arbeit an schriftlichen Dokumenten(Gesprächsprotokoll oder Fallbericht) aus dem seelsorgerlichen Praxisfeld;
- § Vertiefung der Theorie-Einheiten mit Hilfe von Übungsteilen (z.B. Rollenspielen)

Literatur:

Bukowski, P.;Die Bibel ins Gespräch bringen, Neukirchen 1995
Döner, K., Plog.U.; Irren ist menschlich, Bonn 1989
Gestrich, R.; Gespräch mit Schwerkranken, 1991/98
Grün, A.; Bilder von Seelsorge, Münsterschwarzach 1992
Piper, H.C. ;Gesprächsanalysen Göttingen 1988
Riemann, F.; Grundformen der Angst, München/Basel 1972
Scharfenberg, J.; Einführung in die Pastoralpsychologie, Göttingen 1985
Seifert, A.; Waiblinger, A. (Hg); Therapie und Selbsterfahrung 1994
Weber, W.; Wege zum helfenden Gespräch, 1994
Ziemer, J.; Seelsorgelehre, Göttingen 2000

6. Kurseinheit:

Begegnung mit Sterben, Tod und Trauer

Kompetenzen:

Durch die Reflexion **individueller Todeserfahrungen / Todesbilder (Lebens- und Sterbemeditation)** und die Auseinandersetzung mit **gesellschaftlichen Rahmenbedingungen** von Sterben, Tod und Trauer haben die Teilnehmenden eine vertiefte Sensibilität und Professionalität im Bereich der Begleitung von und Seelsorge bei sterbender Menschen und ihrer Angehörigen im häuslichen und stationären Bereich gewonnen. Sie sind in der Lage, die gesellschaftlich breit geführte Diskussion um einen „guten Tod“ im Spannungsfeld von aktiver Euthanasie und den Ansätzen des Hospizgedankens auf dem Hintergrund eines christlich orientierten Menschenbilds aufzugreifen und weiterzuführen, sowohl in der **Seelsorge** wie auch in der Erwachsenenbildung.

Das Wissen um Prävalenz und Dynamik **suizidaler Entwicklungen bei älteren Menschen** und die Kenntnis entsprechender **Unterstützungsansätze** führen zu einer erhöhten Wahrnehmung und mehr Handlungsfähigkeit in diesem hoch tabuisierten Bereich.

Inhalte:

- § Gesellschaftliche Rahmenbedingungen in der postmodernen Gesellschaft
- § Suizidalität im mittleren und höheren Lebensalter
- § Unterstützungsmöglichkeiten für sterbende Menschen und ihre Angehörigen
- § Probleme der Sterbehilfe/-begleitung
- § Hospizarbeit im häuslichen und stationären Bereich
- § Rituale im Umfeld des Todes; Andachten und Trauergottesdienste im Altenpflegeheim
- § Biblische Orientierung zu Klage, Trauer und Trost
- § Fallarbeit zur seelsorgerlichen Trauerbegleitung
- § Teilnahme an einer Lebens- und Sterbemeditation nach Bickel/Tausch

Literatur:

Kast, V.; Trauern, Stuttgart/Berlin 1982

Klessmann, M.; Handbuch der Krankenhauseselsorge, Göttingen 1996

Kurz, M.; Kranke und Sterbende begleiten, Stuttgart 1995

Lammer, K.; Den Tod begreifen, Neukirchen 2004

Lückel, K.; Begegnung mit Sterbenden, München 1981

Schibilski, M.; Trauerwege, Düsseldorf 1991

Schuppner, F.; Wir bleiben, wenn du gehst; „Zeit zu leben, Zeit zu sterben“, Ev. Heimstiftung (Hg.)

Evaluation und Kursabschluss: 2 Tage

- Präsentation der Projekte
- Abschlusskolloquium
- Überreichung der Zertifikate